

S FÜR KINDER

LIFT
LIEBT

FIT FÜR DEN MEDIEN-ALLTAG: AN DEN HIESIGEN GRUNDSCHULEN GIBT'S JETZT DIE DIGITALE-BOX

TIERISCHE BEGLEITUNG IN DER DIGITALEN WELT



Mit Rollenspielen gegen Cybermobbing: Die Kids der Zeppelin-Grundschule in Fellbach als Avatare aus der DigiTales Box

„Cybermobbing ist echt das Letzte!“, ruft Fridolin wütend. Er hat gerade herausgefunden, dass sein Freund Hacki seit Wochen von einem fiesem Mitschüler per Smartphone übel geärgert wird. Fridolin und die anderen DigiTales wollen ihrem Freund nun helfen.

Cybermobbing ist leider kein seltenes Phänomen mehr, doch Hackis Fall ist zum Glück nur eine Beispielszene. Die DigiTales gibt's allerdings wirklich: Da wären der schlaue Hase Professor Fridolin Fairness, Social-Media-Profi Kati aus Portugal, Maulwurf Hacki, gebürtiger Stuttgarter und Computerfreak, die norwegische Eisbärin Polly und Commander Ward aus den USA.

Das schwäbisch-internationale Gespann bildet den Kern der „DigiTales Materialienbox“. Sie soll Grundschüler im Ländle ab der zweiten Klasse bei ihrer Entdeckungsreise in die digitale Welt begleiten. „Es geht darum, Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle und kritische Mediennutzung zu vermitteln“, erklärt Jürgen Jankowitsch, der die Box mit seinem Kollegen Chris Bluthardt im Auftrag des Caritasverband Stuttgart entwickelt hat. Das Besondere sei die Kombination von Medienkompetenzthemen und Gewaltpräventionselementen.

Gearbeitet wird nicht direkt mit Schülern, sondern mit Lehrern: Die lernen in Schulungen, wie sie Themen wie „Cybermobbing“ oder „Soziale Netzwerke“ in den Unterricht integrieren können. Das Ziel: Kinder sollen Medien hinterfragen, Wirkungen entdecken, und dabei Werte und Verhaltensorientierungen reflektieren.

In der Fellbacher Zeppelinschule kommt das gut an: „Wann machen wir wieder was mit der Medienbox?“ tönt es Grundschullehrerin Anita Schneider in letzter Zeit häufig entgegen.

Die Begeisterung der Viertklässler hängt mit Polly, Fridolin und Co zusammen: „Über die Rollenspiele mit den Tiermasken tauchen alle in kürzester Zeit in die Thematik ein“, sagt Schneider. Die Lehrerin sieht ihre Arbeit mit den Kindern als Unterstützung: „Man muss die Kinder anleiten und Transparenz schaffen, aber auch Gefahren aufzeigen.“

Da der Erziehungsauftrag in erster Linie bei den Eltern liege, gibt es in Schulen, die mit der

Materialienbox arbeiten, spezielle Elternabende, um Eltern aufzuklären, sie dabei zu unterstützen ihr eigenes Nutzungsverhalten zu analysieren und sinnvolle Regeln zu erarbeiten.

Laut Jankowitsch sind viele von ihnen verunsichert. Während die einen Kinder aus dem Internet und von digitalen Medien fernhalten wollen, finden andere, man könne ihnen nicht früh genug ein Tablet in die Hand geben. Jankowitsch bleibt pragmatisch: „Als Pioniere des digitalen Zeitalters müssen wir schauen, wie wir sinnvoll mit den Chancen und Risiken umgehen.“

Der schlaue Professor Fridolin Fairness von den DigiTales gibt jedenfalls die beste Richtlinie vor: „Ein fairer und wertschätzender Umgang sowie abgestimmte Regeln sind die Basis für ein gutes Miteinander. Egal, ob in der Schule oder sonst wo.“

Laura Walter

.....
www.medienbildung-stuttgart.de

